

~mail

das magazin des
tiroler bildungsinstituts
[grillhof/medienzentrum]

JungMedia for School • 3 – 4

Eine Erfolgsstory hat begonnen

Lernen und Lehren in der Weiterbildung • 7

Der neue Zertifikatslehrgang startet im Dezember

Moodle • 14

Die kostenlose Lernplattform wird immer beliebter



JungMedia for School

Was in der Ausgabe unseres Magazins „Mail 01-2008“ noch vorangekündigt wurde, hat sich mittlerweile als erfolgreiches Projekt etabliert. Mit „JungMedia for School“ möchte das Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstituts die aktive Medienarbeit in allen Schultypen unterstützen und fördern. Der Ablauf der Workshops erfolgt nach einem methodisch-didaktischen Konzept, das alle SchülerInnen in den Entscheidungsprozess einbindet. Zur Auswahl stehen Trickbox-, Postcast- und Posterfotografie-Workshops.

Die Anmeldungen zu den Workshops sind ausgezeichnet und die Rückmeldungen können sich sehen lassen. Es ist selbst für die Referenten erstaunlich, welch kreatives Potential in den SchülerInnen steckt – wenn man/frau sie nur fördert.

Sehr erfolgreich unterwegs ist unser Pilotprojekt LeOn. Als Österreichweit einziges Pilotprojekt bringen wir digital unsere Bildungsmedien in 30 Pilotschulen. Es steckt ein großer Aufwand dahinter – nicht nur technischer Art - und so einfach, wie sich das so manche/r PolitikerIn vorstellt, ist es nicht. Die sehr guten Rückmeldungen aus den Pilot-schulen bestärken uns dahingehend, dass wir gezielt daran weiterarbeiten.

Im TBI-Grillhof setzen wir vermehrt auf die Planung und Organisation von Lehrgängen und konnten in diesem Segment bereits gute Kooperationen aufbauen. In dieser Ausgabe informieren wir über den Zwischenstand von einzelnen Lehrgängen und der Verwaltungsakademie. Bildung ist ein wachsendes Segment in der Wirtschaft und das Tiroler Bildungsinstitut leistet mit dem Medienzentrum und dem Grillhof seinen Beitrag dazu. Einer unserer wichtigsten Partner sind die zahlreichen TeilnehmerInnen, die unsere Bildungsangebote und Dienstleistungen annehmen. Ihnen gebührt ein großer Dank!

Im Namen aller MitarbeiterInnen möchte ich mich für das Vertrauen bedanken und wünsche erholsame Ferientage.



Mag. Franz Jenewein,
Institutsleiter

Zum Titelblatt:

Ein Posterfotoplakat entsteht



Zuerst wird ein Foto mit einer digitalen Kamera aufgenommen und mit dem Bildbearbeitungsprogramm GIMP bearbeitet – dann sieht das Foto bereits so aus, wie auf der Titelseite, nur die „Postergröße“ ist noch nicht gegeben. Als nächstes werden die digitalen Bilddaten auf Postergröße gebracht. Abschließend druckt man die Bilder mit einem A4-Laserdrucker aus und klebt die ausgedruckten Seiten zu einem großen Poster zusammen.

Inhalt

Junge Medien

JungMedia for School	3-4
----------------------	-----

Bildung

Länder-Netzwerk Weiter.Bildung	5
„Orient trifft Okzident“	6-7
Lernen und Lehren in der Weiterbildung	7
Moodeln Sie schon?	14
Gemeindeakademie	15
Verwaltungsakademie	16

Service

Bildung Online 2008	8
Medienwettbewerb	8
LeOn	9
Neue Medienangebote	10-11

Produktion

Motivations-DVD	12
„Big Buck Bunny“	12

Tipps/Infos

Internet - Eine Datenautobahn	13
Umbau im Medienzentrum	13
„Letzter Ausweg Flucht“	19

Bildungskalender

Bildungskalender Grillhof Juli – September 2008	17-18
Bildungskalender MEZ - Ferienzug	18

Mein persönlicher DVD-Tipp

„Tougher Yet – Ein Test und alles wird anders“	20
--	----

JungMedia for School

Eine Erfolgsstory hat begonnen

Jenny Zoller

Das hatte niemand erwartet: seit das TBI-Medienzentrum das Projekt „JungMedia for School“ im Februar 2008 offiziell gestartet hatte, haben sich bereits 25 Schulen für Workshops angemeldet.

Posterfotografie war erwartungsgemäß der Renner.

Insgesamt 15 Schulen interessierten sich für die Posterfotografie-Workshops und zum Großteil wurden sie auch bereits abgehalten, bzw. werden bis zum Schulschluss durchgeführt. **Die nebenstehenden Bilder sind eindrucksvolle Ergebnisse aus diversen Posterfoto-Workshops.**

Trickbox etwas zögerlich

Acht bisher durchgeführte Workshops sind der derzeitige Stand bei der Trickbox, was auf die etwas aufwändigere Vorbereitungszeit zurückzuführen ist. Einige Schulen haben sich für die Ausführung im Herbstsemester entschieden.

Podcast noch zu unbekannt

Zum Thema Podcast kamen bisher zwei Anfragen, wobei ein Workshop von der Handelsschule Kitzbühel durchgeführt wurde. Das Medienzentrum erwartet sich für die nächste Zukunft mehr Interesse.



Workshop Posterfotografie

Fotografische Porträts nach Vorbildern der Werbung: Workshop Posterfotografie für das TKIM-Team (Telekommunikation-Internet-Multimedia) der 2AS der Handelsschule Kitzbühel.

Dass ein einziger Arbeitsnachmittag für die TKIM-Gruppe der 2AS die Themen Werbung, Werbefotografie, Bildsprache und visuelle Kommunikation abdecken kann, darüber waren auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erstaunt.

Ziel des Workshops war es, durch aktives, bewusstes Fotografieren die Mittel der Werbefotografie durchschaubar zu machen und Elemente der Bildsprache kennen zu lernen und einzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler lernten, Medienbotschaften zu verstehen und zu bewerten. Besondere Beachtung fand dabei das Verdeutlichen der Reduktion von Realität durch den Einsatz von IT-Möglichkeiten, die mit der medialen Darstellung von Inhalten einhergeht - genau der Hauptbereich für die kreative Umsetzung von multimedialen Internetauftritten.

Trickbox oder ein gruppendynamisches Phänomen

Bernhard Holzhammer, Trainer für Trickbox-Workshops resümiert: „Schüler, die normalerweise eher unbeteiligt am Klassengeschehen sind, wachsen plötzlich aus sich heraus. Die Leute sind zu Beginn meistens zwar etwas zurückhaltend und auch die Begeisterung hält sich da noch in Grenzen. Aber dann plötzlich, wenn die ersten Sekunden des Filmes angeschaut werden (zur Kontrolle), erwachen die Jugendlichen. Sie arbeiten dann um so eifriger an der Sache, weil sie sehen, wie schnell eigentlich ein einfacher Animationsfilm produziert werden kann!“



Schülerinnen der ORG Kettenbrücke beim Vorbereiten der Kulissen

Zum Schluss geht es immer etwas hektischer zu. Grund dafür ist meistens der, dass das Storyboard von Beginn an nicht vollständig ausgearbeitet wurde. Die Zeit für's Filmen wird dann knapp und es kann dann schon passieren, dass sich die Figuren etwas zu schnell bewegen.“



Die „SchauspielerInnen“ des Trickbox-Clips

Workshop Podcast

Wie funktioniert das mit dem „podcasten“? Diese Frage wurde für die Handelsschule Kitzbühel beim Workshop Podcast beantwortet.

Ein Podcast ist ein Audiobeitrag im mp3-Format. Dabei erzählen Menschen über ihre Erlebnisse oder Gedanken zu verschiedenen Themen. Podcasts werden auch in Interview-Form erstellt. Radiostationen stellen Beiträge, Interviews oder ganze Sendungen (ausschnittsweise) ins Internet. Zur Erstellung eines Podcast benötigt man ein Headset und entsprechende Software (z.B. Audacity – ein kostenloses Programm).

Die beiden Referenten Thorsten Behrens und Rudi Widmoser zeigten, wie man solche Beiträge zusammenstellt. Die aufgenommenen Audiosequenzen wurden mit Audacity geschnitten und mit Musik unterlegt. Für die SchülerInnen war es ein interessanter und kurzweiliger Nachmittag. ■



Schüler der HASCH Kitzbühel beim Aufnehmen der Podcast-Beiträge

Das Länder-Netzwerk Weiter.Bildung ist der Zusammenschluss der Österreichischen Erwachsenenbildung auf der Ebene der Bundesländer. Ihm gehören die acht Landes-Arbeitsgemeinschaften der Bundesländer und die LeiterInnen der jeweiligen Fachabteilungen der Länder an. Das Länder-Netzwerk Weiter.Bildung setzt sich gemeinsam mit der KEBÖ (Konferenz der Österreichischen Erwachsenenbildungsorganisationen) für die Belange der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Bibliothekswesens in Österreich ein und unterstützt die KEBÖ in ihrem Bemühen bei Verhandlungen mit dem bm:ukk. Der Vorsitz des Länder-Netzwerk Weiter.Bildung wechselt jährlich.

Für 2008 hat das Land Tirol den Vorsitz übernommen und daher vom 24.-25. April im Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof die Tagung organisiert.

Mag. Peter Schlögl, Mitarbeiter des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung, informierte aktuell über die Entwicklung des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung. „Der NQR ist ein Instrument für die Klassifizierung von Qualifikationen anhand eines Kriteriensatzes zur Bestimmung des jeweils erreichten Lernniveaus“, so Schlögl. Mit dem Europäischen und Nationalen Qualifikationsrahmen soll die Durchlässigkeit in der Bildung verbessert werden. Durch die Transferierbarkeit von Lernergebnissen und die Gleichwertigkeit der Lernwege soll für Bildungssuchende und Bildungsanbieter eine Struktur geschaffen werden, die vergleichbar und transparent ist.

Erwachsenenbildung als dritte Säule des Bildungssystems

Neben der Grund-, der Hochschul- sowie der Berufsbildung ist die Erwachsenenbildung als dritte Säule im Bildungssystem gefordert, sich hier einzubringen. In der Erwachsenenbildung spielen nicht nur formale Bildungsabschlüsse eine große Rolle, zudem wurden in der EB Modelle für die Anerkennung von informell erworbenen Kenntnissen entwickelt.

Zum Thema „Lernende Region“ gab Mag. Klaus Thien einen aktuellen Bericht und im Länderaustausch wurde über den Entwicklungsstand in den einzelnen Ländern berichtet und beraten. Allein dieser Tagesordnungspunkt führte wiederum vor Augen, wie wichtig diese „lose“ Organisation im Länder-Netzwerk ist. Rolf Prudent, Netzwerkleiter der Lernenden Region Tölzer Land und Andreas Käter als Verantwortlicher für Bildungsmarketing, präsentierten mit der Lernenden Region Tölzer Land ein best-practice Modell.

Ein weiterer Höhepunkt dieses Länder-Netzwerk Treffens war die Präsentation des Positionspapiers „Regionale Erwachsenenbildung – Regionale Netzwerke für Lebenslanges Lernen“ (LLL) durch Dr.



„Abschlussfoto“ der TeilnehmerInnen des Ländernetzwerkes

Martin Wiedemair: Das Positionspapier wurde einstimmig genehmigt und wird nun im bm:ukk eingereicht. Ziel ist die Erprobung von 10 regionalen Netzwerken für LLL in Österreich. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Vernetzung der Weiterbildungseinrichtungen, Bildungs- und Berufsberatung, Kooperationsprojekte als Segment der Weiterbildung, Bewusstsein für LLL schaffen und regionspezifische Initiativen.

Länderberichte informierten über innovative Maßnahmen

Einen weiteren wichtigen Tagesordnungspunkt nahmen die Berichte aus den Ländern ein. Die Vertreter aus den jeweiligen Ländern informierten über aktuelle und innovative Maßnahmen in den Bereichen Erwachsenenbildung und öffentliches Bibliothekswesen. Die Vielzahl an Maßnahmen und Aktivitäten bestätigt, wie vielfältig die Erwachsenenbildung in Österreich ist und im Gedanken des Länder-Netzwerks können diese Ideen österreichweit vernetzt werden. Sehr interessant waren auch die Ausführungen des nunmehrigen Vorsitzenden der KEBÖ Dr. Michael Sturm.

Wie bereits oben beschrieben, werden im Rahmen des Länder-Netzwerks Weiter.Bildung Beschlüsse gefasst und neue Agenden in Arbeitsgruppen aufbereitet. So wurde eine gemeinsame Stellungnahme zur Begutachtung des Bundesverfassungsgesetzes abgefasst und an den Verfassungsdienst weitergeleitet. Dr. Wiedemair wurde zum Ländervertreter bei der Expertengruppe „Fördermodelle“ im bm:ukk ernannt.

In Summe waren die LändervertreterInnen vom Programm, von der Abwicklung der Tagesordnungspunkte, vom Output und der Gastfreundlichkeit der TirolerInnen sehr angetan. Die nächste Tagung des Länder-Netzwerks Weiterbildung findet im Oktober in Linz statt. Die Tagung wird wiederum von Tirol aus vorbereitet und durchgeführt. ■

„ORIENT trifft OKZIDENT“

Eine Länderstudie über die Türkei

Adnan Dincer

Im Rahmen des Masterstudiums/Universitätslehrgang Politische Bildung fand vom 7. - 11. April ein Seminar im Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof statt. Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist für zwei Seminare Kooperationspartner der Donau Universität Krems. Gemeinsam werden die inhaltlichen Schwerpunkte und die ReferentInnen ausgewählt. 32 Studierende aus den verschiedensten Bereichen nützten diese Fortbildung im Rahmen ihres Studiums.

In diesem Seminar sollte an Hand von aktuellen lebensweltlich ausgerichteten Fallbeispielen und kürzeren Überblickssequenzen ein differenziertes Bild der überaus komplexen Türkei gezeichnet werden. Ein Schwerpunkt war neben der geschichtlichen, geografischen und wirtschaftlichen Situation der Türkei die Stadt Istanbul als Metropole dreier Weltreiche.



Istanbul

Das historische Istanbul auf der Landzunge zwischen Goldenem Horn, Marmarameer und Bosporus scheint wie keine andere Metropole dazu bestimmt, Ost und West in einer Synthese zusammenzuführen, wie es Goethe im „West-östlichen Diwan“ vorschwebte:

„Sinnig zwischen beiden Welten,
sich zu wiegen, lass ich gelten,
also zwischen Ost- und Westen
sich bewegen, seis zum Besten.“

Das Thema Türkei besitzt ein enormes Konfliktpotential und neben den Debatten um die Zypernfrage, Ilisu-Staudamm und dem mög-



Länderstudie Türkei - Traum...

ALPEN-ADRIA
UNIVERSITÄT
KLAGENFURT

Veranstaltet durch die
und dem Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Igls-Vill



lichen Verbot der Regierungspartei AKP wird derzeit kein anderes Thema derartig emotionell diskutiert wie ein möglicher Beitritt der Türkei zur Europäischen Union.

Neben der bekannten „eurozentrischen“ sollte vor allem die türkische Sichtweise vermittelt werden. Aus türkischer Sicht stellt sich die Vergangenheit als ein 700-jähriger Prozess fortgesetzter Westwärtswanderung dar, nicht nur im geographischen Sinne, sondern auch zivilisatorisch. So wurde das auch in Europa – zwar nicht immer als willkommener Vorgang – wahrgenommen. Man denke nicht nur an die Rolle des Osmanischen Reiches als europäische Großmacht, meistens als Bündnispartner Frankreichs, Schwedens, des Deutschen Reiches oder Englands. Auch die Übernahme europäischer Systeme, z. B. in Verwaltung, Militär, Recht und Bildung unter Atatürk, ist ein kontinuierlicher Vorgang einer Verwestlichung der Türkei.

Große Informiertheit für politische Urteilsbildung notwendig

Das Kernanliegen des Seminars und des Lehrgangsleiters Mag. Dr. Friedrich Palencsar war insbesondere die „Politische Urteilsbildung“. Jede politische Urteilsbildung knüpft u. a. an Vorwissen an, macht also eine große Informiertheit notwendig. Urteilsbildung ist aber auch als sozialer Prozess zu verstehen. Diskussion und Diskurs bildeten die weiteren Schwerpunkte dieses Seminars.

Das eigene Urteil kann durch eine kritische Beurteilung des anderen gefördert werden. Auf diese Weise konnten individuelle Fehleinschätzungen aufgedeckt und stückweise überwunden werden.

Dies galt sowohl für die Plenarphasen als auch für die Arbeitsgruppen. Ein dritter Schwerpunkt war die Einbeziehung der TeilnehmerInnen in eine Prozessreflexion.

Der Prozess der schrittweisen Verbesserung des eigenen Urteils, wurde durch Methoden der Aktionsforschung und der „Mental Maps“ als Evaluationstool ermöglicht. Es wurden nicht „vorgegebene Ergebnisse durchgesetzt, sondern vielmehr Schritte aufgezeigt, wie man zu einem begründeten Urteil kam und wie man die Begründung schrittweise verbessern konnte“.

(siehe Weinbrenner P. (1997): Politische Urteilsbildung als Ziel und Inhalt des Politikunterrichts. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) Politische Urteilsbildung. Aufgabe und Wege für den Politikunterricht. Bonn, S. 73-74)



...und Wirklichkeit



Durch die zahlreichen ReferentInnen und die Vielfalt der Themen wurde den SeminarteilnehmerInnen ein anderer Blickwinkel

über die Türkei vermittelt, unter anderem wurden folgende Themen behandelt:

- Ein landeskundlicher Abriss
- Türkei und Europa - ein Überblick der Geschichte
- Türkische ImmigrantInnen - türkische Elemente im österreichischen „Way of Life“
- Türkei und der lange Weg in die EU und die geopolitische Rolle der Türkei in der islamischen Welt
- Istanbul
- Wirtschaftsbeziehungen Österreich und die Türkei

Lernen und Lehren in der Weiterbildung

Zertifikatslehrgang 2008-2010

Franz Jenewein

Die Weiterbildung hat sich zu einem immer wichtigeren gesellschaftlichen Faktor entwickelt. Lebenslanges Lernen ist nicht nur eine gesellschaftliche Notwendigkeit, sondern Grundhaltung vieler erwachsener Menschen geworden.

Deshalb sind die Weiterbildungseinrichtungen mit ihren pädagogischen MitarbeiterInnen gefordert, neue innovative Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Das Amt für Weiterbildung in Bozen hat in Kooperation mit dem TBI-Grillhof und der Universität Innsbruck bisher zwei Hochschulelehrgänge durchgeführt. Ab Spätherbst bietet das Amt für Weiterbildung in Bozen und das TBI-Grillhof einen neuen Zertifikatslehrgang an.

Qualifizierung für pädagogische MitarbeiterInnen in der Weiterbildung

Der Lehrgang soll es den pädagogischen MitarbeiterInnen ermöglichen, Wissen und Fähigkeiten, die für die Tätigkeit in der Weiterbildung grundlegend und notwendig sind, weiter zu entwickeln, zu vertiefen oder neu zu erwerben.

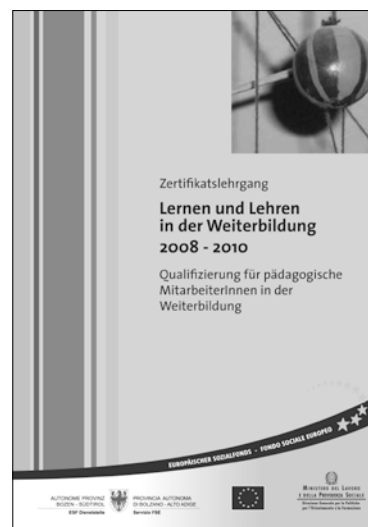
Folgende Zielgruppen sind angesprochen: Haupt- oder nebenberufliche MitarbeiterInnen mit pädagogischen Funktionen in den verschiedensten Bereichen der Weiterbildung (Erwachsenenbildungseinrichtungen, Berufsschulen, Selbstlernzentren, private Organisationen, Jugend-, Senioren- und Sozialeinrichtungen) und MitarbeiterInnen in Personalabteilungen von Betrieben oder Ämtern.

Die Eingangsvoraussetzung besteht darin, dass die BewerberInnen mindestens eine zweijährige Erfahrung in pädagogischen Tätigkeiten in der Weiterbildung nachweisen müssen.

Zweijähriger Lehrgang

Der Lehrgang umfasst 46 Tage kursusartige Veranstaltungen und 12 Tage Praxisaustauschgruppen, verteilt auf zwei Jahre. Inhalte des Lehrgangs sind: Lehr- und Lernverständnis, Lernsituationen planen,

Methodenwerkstatt, Gruppen verstehen, Gesprächsformen in der Weiterbildung, Gruppen leiten, Minilektionen, aktuelle Theorien zur Erklärung von Lernprozessen, Lernbegleitung und Lernberatung, Rollen in der Weiterbildung und Standortbestimmung in Lehrgang, Entwicklung in der Didaktik, Lernumgebungen gestalten, Beurteilen und Evaluieren, Abschluss und Integration.



Didaktische Prinzipien

Der Lehrgang ist auf das Rollenverständnis und das Handeln als ErwachsenenbildnerIn ausgerichtet und er ist so gestaltet, dass im Rahmen der für alle verbindlichen Ziele individuelle Lernziele gesetzt und angestrebt werden können. Besonders wichtig ist den Veranstaltern, dass der Lehrgang praxisbegleitend angeboten wird.

Die Lernenden entwickeln und reflektieren ihre Rolle als ErwachsenenbildnerIn sowie den individuellen und sozialen Lernprozess in allen Lehrgangsteilen.

INFO

Start des Lehrgangs: 11.- 13. Dezember 2008
Der Lehrgang wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds
esf gefördert. Teilnahmegebühr € 2.000,00
(zahlbar in 2 Raten)

Für Tirol sind 8 Studienplätze reserviert;
Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2008
Nähere Informationen: TBI-Grillhof, Mag. Franz Jenewein,
0512/3838-0, www.grillhof.at/aktuelles

LeOn und die BildungOnline 2008

Jenny Zoller

Ganz im neuen Gewand präsentierte sich heuer das **Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum** bei der **BildungOnline** vom 15. bis 17. Mai in der **UMIT** in Hall. Hauptthema war das neue **Media-on-demand-Projekt „LeOn“**.



Die Gewinnstationen

Einen ganz besonderen Auftritt hatte sich das Team des Medienzentrums für diese Messe überlegt: die Auskleidung des Messestandes mit schwarzem Stoff sollte einen richtigen „Kin Charakter“ vermitteln. Ein großer Plasmabildschirm zeigte die hervorragende Qualität moderner Bildungsmedien. Ein Gewinnspiel animierte Lehrpersonen dazu eine Unterrichts-DVD zu bewerten und dabei einen DVD-Player zu gewinnen. Nicht nur der Messestand war sehr gut besucht, auch die vier Informationsvorträge, bei denen sich LehrerInnen über LeOn und dessen Vorteile informieren konnten, fanden reges Interesse.



Das Team des Medienzentrums v.l.: Michael Kern, Josef Sieß, Petra Haschka

Insgesamt war die heurige BildungOnline eine sehr gelungene und gut besuchte Veranstaltung.

Bei der Auswertung des Gewinnspieles wurde Frau Sabrina Muigg von der Hauptschule Zirl als Preisträgerin gezogen. Sie kann sich über einen DVD-Player freuen.

Medienwettbewerb Schwarz-weiß-bunt

Denkst du in **Schwarz-Weiß-Kategorien**? Was hältst du von einer bunten Gesellschaft? Siehst du für deine Zukunft schwarz? Treibst du es lieber bunt? Bist du ein Schwarz-Weiß-Maler?

Die Länder Tirol und Südtirol laden junge Menschen ein, ihre Ideen beim Medienwettbewerb 2008/09 mit Hilfe moderner Medienformen zum Ausdruck zu bringen. Gesucht werden kreative Menschen zwischen 10 und 19 Jahren, die einen Videofilm, eine Animation, eine Webseite oder einen Podcast produzieren.



Wer kann mitmachen?

Gruppen und Einzelpersonen zwischen 10 und 19 Jahren aus Tirol und Südtirol können sich beteiligen. Eingereicht werden können **Bildschirmbeiträge** (z. B. Webseiten, Computeranimationen, Multimedia-Produktionen mit höchstens 10 Minuten Prä-

sentationszeit) und **Video- oder Audiobeiträge** (z. B. Filme, Musik, Radiospots und Informationssendungen mit höchstens 10 Minuten Laufzeit)

Was wird ausgezeichnet?

Der Beitrag soll originell und kreativ, in der Aussage klar und technisch angemessen bearbeitet sein. Eine Expertenjury wählt aus den eingereichten Beiträgen die besten aus. Der absolut beste Beitrag wird, unabhängig von Kategorie und Alter, mit einem Geldpreis im Wert von 600 Euro prämiert. Weiters werden die besten drei Beiträge jeder Altersgruppe mit je 400, 300 und 200 Euro ausgezeichnet. Darüber hinaus werden unter all jenen, die einen Beitrag eingesendet haben, 10 Mitmachpreise (Sachpreise) ausgelost.

Einsendeschluss: 22. April 2009

Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum des Landes Tirol, Tel. 0512/508 - 4292, medienzentrum@tirol.gv.at und auf www.tirol.gv.at/medienzentrum sowie in der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol (Amt für audiovisuelle Medien und Amt für Jugendarbeit).

INFO



Nachdem in der letzten Ausgabe des MAILs durch einen Fehler in der Druckerei der Beitrag über LeOn de facto unleserlich war, dürfen wir erstens um Nachsicht bitten und zweitens über den aktuellen Stand informieren.

Groß ist das Interesse der Tiroler Schulen am „media on demand“-Projekt, das den Namen LeOn (Lernen Online) trägt. 30 Schulen (siehe Info-Kasten) sind in der Pilotprojektphase dabei. Darüber ist auch Landesrat Dr. Erwin Koler erfreut, der das Projekt sehr unterstützt und sich

einen besonderen Mehrwert für die Schulen erwartet. Eine erste Schulungsphase ist bereits abgeschlossen. In Imst, Innsbruck und Lienz wurden den Vertretern der beteiligten Pilotprojektschulen das Projekt vorgestellt.

Die Einführung in das gesamte System (Mediamanager, Warenkorb, etc.) stand bei diesen Veranstaltungen im Mittelpunkt. Aber auch die praktischen Umsetzungsmöglichkeiten wurden behandelt. Lehrpersonen können LeOn von jedem Ort aus mit Internet-Anschluss verwenden, also auch Zuhause.

Medien für den Unterricht

Die Erschließung von Content für das System ist ein wesentlicher Teil der Vorbereitungen. Ein großer Schritt wird die Kooperation mit dem Land Baden Württemberg sein. Vom Landesmedienzentrum wird ein großer Pool an Unterrichtsmaterialien übernommen. Filme, Arbeitsblätter, Animationen werden damit den Tiroler Schulen zur Verfügung stehen. Alle anderen Materialien, für die das Medienzentrum die Online-Rechte erworben hat, werden mit Metadaten aufbereitet und so für den Einsatz im Unterricht optimiert. Nachdem der Redaktionsaufwand sehr hoch ist, werden die Schulen des Pilotprojekts im Herbst in den Vollbetrieb gehen. Bis dahin werden EDV-Betreuer und ausgewählte Lehrpersonen LeOn testen können.

Mit Moodle

Zur Projektbegleitung ist eine Moodle-Plattform eingerichtet worden. Alle Pilotprojektschulen haben darauf Zugriff. Dort werden Unterlagen, Feedbacks und Erfahrungswerte gesammelt. Die Moodle-Instanz ist von der Datenverarbeitung Tirol (DVT) eingerichtet worden.

Partner sind wesentlich

Wichtige Partner bei der Umsetzung sind das Tiroler Bildungsservice (TIBS) und die DVT. Die TIBS-Techniker betreuen die teilnehmenden Schulen, was die EDV-Belange betrifft. Die DVT hostet das System und stellt damit die Basis zur Verfügung.

INFO

Pilotprojektschulen

VS Schwendt, VS Lermoos, VS Sistrans, VS Dreieiligen, Innsbruck VS "Schule am unteren Stadtplatz", Hall, VS Jochberg, VS Stanzach, VS Brandberg, VS Zöblen, VS Zell,

HS Lechtal, HS Stumm, HS Ehrwald, HS I Kufstein, HS Nußdorf-Debant, HS 2 Schwaz, HS Tux, HS Serfaus-Fiss-Ladis, Praxishauptschule PHT,

Polytechnische Schule Schwaz, Zentrum für Hör- und Sprachpädagogik, Mils,

Landesberufsschule Absam (Tourismus), Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro - Kufstein, Schigymnasium Stams, BRG/BORG Telfs, PORG Volders, HAK Schwaz, BORG Lienz BG/BRG Lienz, HAK Lienz

Wissen aktuell zu LeOn

Online-Rechte

Das Medienzentrum Tirol kauft normalerweise Medientitel mit dem Recht zum Verleihen und zur öffentlichen, nichtgewerblichen Aufführung. Nun müssen auch die Rechte zum Online-Vertrieb dazugekauft werden. Das verteuert die Medien. So kostet nun ein Titel mit diesen Rechten zwischen € 800 und € 1.500, fallweise noch mehr.

Metadaten

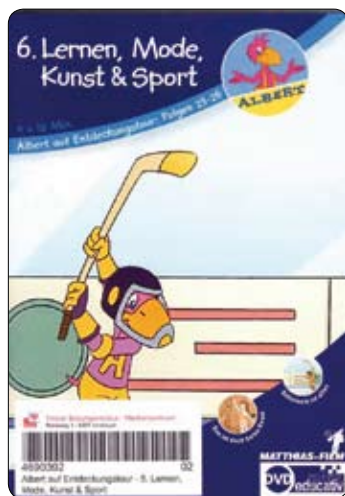
Metadaten sind zusätzliche Informationen zum eigentlichen Medium. Darin finden sich beispielsweise die Beschreibung, bibliografische Angaben, Produktionsjahr, Eignung für Schulstufen, usw. Metadaten machen erst ein Suchen (und schnelles Finden) nach dem Medium möglich. ■

Neue Medienangebote

Albert auf Entdeckungstour - Lernen, Mode, Kunst & Sport

4690392 (DVD)

(4 x 12 Min.) Bei dieser DVD für 6- bis 12-jährige nimmt uns Albert, diese ganz besondere pinkfarbige Mischung aus Vogel und Hamster, mit auf seine Zeitreisen. Begleitet wird er jetzt von der neuen Freundin Zora, einer weisen, 250 Jahre alten Schildkröte. Die beiden erklären Kindern auf einfache Weise komplexe naturwissenschaftliche Dinge über das Leben auf unserem Planeten. 1) Kleider machen Leute - Leute machen Kleider - Funktionen von Kleidung durch die Zeit. Albert glaubt, Kleider machen Leute, doch Zora beweist ihm, dass diese Meinung nicht mehr modern ist. 2) Grenzen sind zum Testen da - Erziehung im Wandel der Zeit. Alberts Neffe muss noch eine Menge lernen. Zora will ein paar Regeln aufstellen, von denen Albert nicht viel hält. 3) Das ist doch keine Kunst - Die Entwicklung der Malerei. Albert hat strikte Vorstellungen davon, was Kunst ist. Doch dann nimmt seine Reise durch die Geschichte der Malerei eine surreale Wendung. 4) Dabeisein ist alles - Sport zwischen Spaß und Leistungskampf. Albert meint, beim Sport ginge es allein um den Sieg. Zora will ihn davon überzeugen, dass schon die Teilnahme am Wettbewerb Spaß macht.



Es war einmal der Mensch - Teil 6

4690523 (DVD)

So macht Geschichte Lust und Laune! Die Reihe ES WAR EINMAL DER MENSCH zeigt in lustigen und lehrreichen Zeichentrick-Episoden die wichtigsten Abschnitte der bewegten Menschheitsgeschichte. Weit spannt sich der Bogen vom Neandertaler bis zum Raumfahrer des 21. Jahrhunderts. Acht Hauptdarsteller, die das Gute, Böse und Weise vertreten, tauchen in allen abgeschlossenen Episoden auf. Mit ihnen sind wir immer hautnah mitten im turbulenten Geschehen von ES WAR EINMAL DER MENSCH. Kinder haben daran ebenso Spaß wie die Eltern. Diese DVD besteht aus



6 Teilen: 1) Amerika 2) Die Französische Revolution 3) Die Neuzeit 4) Belle Epoque, 1900 bis 1914 5) Die Goldenen Zwanziger 6) Die Welt heute und morgen

Von Rom zum Rhein - Kult und Spiele

4690406 (DVD)

Szenen eines Stierkampfes in der antiken Arena von Arles, einer Stadt in Südfrankreich, bilden den Auftakt dieser Sendung. Der Kampf Mensch gegen Tier, die Anteilnahme und Sensationslust der Zuschauer vermitteln den Eindruck, dass es - trotz andersartigen historischen Rahmenbedingungen - in einer Arena zu Römerzeiten letztlich um das gleiche Spektakel ging: Ein Spiel um Sieg oder Niederlage, ein Spiel um Leben und Tod.



Von Rom zum Rhein - Das Erbe der Antike

4690407 (DVD)

4690407 Von Rom zum Rhein - Das Erbe der Antike. Bilder von Gebäuden, Karten und anderen Materialien verdeutlichen Größe und Verfall des Römischen Reiches. Was in Europa übrig bleibt, zeigen frühchristliche Überreste, Ausprägungen in Baustilen, Sprachen und Lebensformen.



Solarenergie

4690410 (DVD)

Woraus besteht das „Sonnenlicht“ und was machen die Teilchen? Wie man aus Sand reines Silizium macht. Wie man aus reinem Silizium einen „wafer“ macht. Wie entsteht „Strom“ im wafer und wie bekommt man den heraus? Fertigung eines Solarmoduls und Anwendungsbeispiele.



enangebote | Neue Medienangebote

Früchte der Erde: Kaffee

4690429 (DVD)

Der Film zeigt den Weg von der Kaffeepflanze zum Pulverkaffee, einem Produkt, bei dessen Herstellung Hochtechnologie zum Einsatz kommt. Die Kaffeelagerung und -verarbeitung findet ganz überwiegend in den Verbraucherländern statt. Die Erzeugerländer haben daher nur einen geringen Anteil am Gewinn.



Machu Picchu - Ruinenstadt der Inka

4690597 (DVD)

Geheimnisvoll und weltentrückt: Machu Picchu - 'Alter Berg', nordwestlich von Cuzco, auf einem Bergsporn über dem linken Ufer des Rio Urubamba gelegen. Die Dokumentation führt in die Lebens- und Denkweise der Inka ein und erläutert die Bautechnik.



Das sich ausdehnende Ozonloch

4690416 (DVD)

Von der Forschungsstation Showa (auch: Syowa) aus wird rund um die Uhr die globale Umwelt beobachtet. Zu festen Zeiten werden jeden Tag Ballons losgelassen, die das Klima der Antarktis überwachen. Die gesammelten Forschungsergebnisse seit 1982 bestätigen das Phänomen des Ozonlochs, einer extrem dünnen Stelle in der Ozonschicht der Atmosphäre. Das Ozonloch dehnt sich von Jahr zu Jahr aus.



Heinrich Böll - Es wird etwas geschehen

4690764 (DVD)

Heinrich Böll zeichnet in diesem Film ein satirisches Bild der Arbeitsgesellschaft mit absurden Zügen. Der arbeitslose Benno gerät in die Arbeitswelt einer Fabrik, in der äußerste Hektik permanent als Firmenphilosophie affirmiert wird. Mit der Schilderung, wie Benno von dort in ein Bestattungsunternehmen gerät und damit in die Sphäre äußerster, 'ewiger' Ruhe, spielt der Film die von Böll immer weiter gesteigerte absurde Komik lustvoll aus. Nicht zuletzt die hervorragenden Schauspieler machen den Film zu einem Vergnügen.



Die menschliche Haut

4690434 (DVD)

Die Haut ist das größte menschliche Organ. Zwischen zehn und 14 Kilogramm schwer bedeckt sie eine Fläche von fast zwei Quadratmetern. Als Schutzhülle muss sie eine Vielzahl von Aufgaben erfüllen: Sie sorgt für den Wärmehaushalt, schützt die inneren Organe und hält Wasser und Schmutz ab. Die Hornschicht schuppt regelmäßig ab und wird neu gebildet. Doch das robuste Organ ist auch sehr empfindlich: Viele Menschen haben mit Pickeln und Unreinheiten oder Allergien zu kämpfen.



Michelangelo

4690764 (DVD)

Michelangelo (1475 - 1564) gilt als einer der bekanntesten Steinbildhauer aller Zeiten. Schon als sechsjähriger Knabe entwickelte er die Leidenschaft für die Bildhauerei. Die Skulpturen, die er im Auftrag verschiedener Päpste und Fürsten schuf, die Statue des David in Florenz, die Deckenfresken in der Sixtinischen Kapelle und die Kuppel des Petersdomes machten ihn weltberühmt. Der Film schildert den entbehrungsreichen Lebensweg des Genies und interpretiert seine wichtigsten Meisterwerke.



Zum Mitmachen motivieren

Peter Schindl

Im Auftrag des JUFF-Jugendreferates wurde seitens des Tiroler Bildungsinstituts-Medienzentrum eine „Motivations-DVD“ zum Redewettbewerb produziert, welche Jugendliche zum Mitmachen bei den kommenden Wettbewerben animieren soll.

Der sechsminütige Videoclip beginnt mit einem rasanten „Bilderteppich“ als „Muntermacher“. Kurze Ausschnitte aus Reden folgen, dann berichten ehemalige TeilnehmerInnen, was ihnen das Mitmachen gebracht hat. RednerInnen des heurigen Wettbewerbs erzählen kurz, warum sie „vor den Vorhang treten“ und ihre Meinung vor einem großen Publikum kund tun. Landeshauptmannstellvertreterin Elisabeth Zanon schildert, warum dem Land Tirol diese Veranstaltung so wichtig ist.

Ab Herbst wird der Video-Clip im Internet zu sehen sein (www.tirol.gv.at/organisation/juff/).

Das Landesfinale des inzwischen 56. Jugendredewettbewerbs ging kürzlich mit 78 Jugendlichen im Einkaufszentrum Sillpark in Innsbruck über die Bühne. Bei der Preisverteilung wurde der Clip vorab gezeigt.



Christoph Reich – einer der Preisträger beim Landesfinale des heurigen Redewettbewerbs

Big Buck Bunny

Das 2. Open-Movie-Projekt der Blender-Foundation wurde fertiggestellt

Josef Sieß

Nach einer mehr als sechsmonatigen Produktionszeit wurde am 10. April 2008 in Amsterdam die Premiere des 3D-Animationskurzfilms „Big Buck Bunny“ gefeiert. „Primäre Absicht dieses Filmprojekts war es, die Weiterentwicklung der Open Source 3D Software Suite ‚Blender‘ anzuregen“, sagt der Filmproduzent und Leiter des „Blender Institute“ Ton Roosendaal. Das Ergebnis dieses Projekts entspricht sowohl auf künstlerischer Ebene als auch auf technischem Niveau dem, was man sich von großen Animationsstudios erwartet.

Der Film selbst unterscheidet sich aber durch seinen gänzlich offenen Charakter. Nicht nur, dass Open Source Tools wie die 3D Suite Blender für die Herstellung des Films benutzt wurden, auch der Film selbst – einschließlich aller Produktionsdateien aus dem Animationsstudio – ist für jede/jeden frei verfügbar: zum Wiederverwenden, zum Lernen oder einfach nur, um seine eigene Freude damit zu haben. Die Förderung und Verbreitung von Open Content ist eines der Hauptziele von Creative Commons, der Organisation, die die „Creative Commons – Lizenzen“ formulierte und die in einem hohen Ausmaß von Künstlern, Musikern und anderen Kreativ-Schaffenden benutzt werden, um ihre Arbeiten frei mit anderen teilen und weitergeben zu können. Das „Blender Institute“ in Amsterdam ist weltweit eine der ersten Firmen, die Open Content professionell und kommerziell nutzen. Z.Z. arbeiten 14 Leute ganztätig im Institut, haben gerade „Big Buck Bunny“ entwickelt und arbeiten an einem Open Game, das auf den Figuren vom Film basiert.

Big Buck Bunny ist eine Komödie über ein gutmütiges Kanninchen, das eines Tages von 3 rüpelhaften Wald- und Wiesennagern tyrannisiert wird. In typischer Tradition der 1950iger-Cartoons bereitet dann Buck seinen Rachefeldzug vor. Das Kreativ-Team für diesen Film wurde vom Blender Institute aus aller Welt zusammengeholt: von den USA, Dänemark, Italien, Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Australien. Die Filmmusik komponierte Jan Morgenstern, der bereits beim vorangegangenen Filmprojekt „Elephant’s Dream“

für den Soundtrack verantwortlich zeichnete. Mitte Mai wurde mit dem Versand der Doppel-DVD’s begonnen und seit 30. Mai 2008 steht der Film auch in verschiedenen Formaten frei und kostenlos über das Internet zum Download zur Verfügung.



INFO

Big Buck Bunny: <http://bigbuckbunny.org>
Blender Institute: <http://blenderinstitute.nl>
Blender: <http://blender.org>
Creative Commons: <http://creativecommons.org>

Internet – Datenautobahn, für die man einen Führerschein braucht

Eltern können den interaktiven Entwicklungen im Netz längst nicht so schnell folgen wie die jugendlichen Nutzer. Zudem wissen rund 50 Prozent der erziehenden Erwachsenen gar nicht, was ihre Kinder im Internet tun und 25 Prozent informieren sich nur selten über die Online-Aktivitäten ihrer Sprösslinge.

Zu diesem Ergebnis kommt ein aktueller Bericht, den die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) <http://www.nlm.de> anlässlich der diesjährigen Jugendmedienschutztagung veröffentlicht hat. „In einer Zeit, in der immer mehr insbesondere junge Menschen in virtuelle Welten abtauchen und sowohl Familien- als auch Freundeskreis zugunsten einer künstlichen Parallelwelt vernachlässigen, ist es außerordentlich wichtig, über die Risiken und Chancen des Internets aufzuklären, betont Reinhold Albert, Direktor der NLM. Insbesondere die zwischen den Generationen entstandene Informationskluft müsse überwunden werden“. „Wirksamer Jugendschutz beginnt im Elternhaus. Väter und Mütter müssen wissen, welche Seiten ihre Kinder im Internet besuchen, mit wem sie chatten oder welche Spiele sie fesseln“, ergänzt die Niedersächsische Sozial- und Familienministerin Mechthild Ross-Luttmann.

Gesundes Misstrauen

„Das Internet ist eine Datenautobahn, auf der man nicht ohne Führerschein fahren kann“, betont Udo Weber, Diplompsychologe

von der Beratungsstelle Phoenix der Arbeiterwohlfahrt des Saarlandes <http://www.awo-saarland.de>. Die Nutzung des Internets sei zwar auch für Kinder zeitgemäß, ein gewisses Maß an „gesundem Misstrauen“ sei in diesem Zusammenhang aber unabdingbar. „Wichtig ist dabei in erster Linie, dass Kinder von ihren Eltern auf die im Web lauenden Gefahren aufmerksam gemacht werden“, meint Weber. Das Gefahrenbewusstsein sei auf Seiten der Eltern in dieser Hinsicht noch zu wenig ausgeprägt.

Bedenkliches Netz

Erst Anfang April hatte die Medienbehörde Großbritanniens, das Office of Communications (Ofcom - www.ofcom.org.uk) in einem Bericht darauf hingewiesen, dass vor allem soziale Netzwerke im Internet für Kinder eine Gefahr darstellen. Millionen von jüngeren Nutzern würden sich auf Social-Networking-Webseiten bewegen, deren Inhalte eigentlich nur für Erwachsene bestimmt seien, kritisierte die britische Behörde. Rund ein Viertel aller Kinder im Alter zwischen acht und elf Jahren, die über einen Zugang zum Internet verfügen, würden ein eigenes Profil auf einem derartigen Portal haben. Diese große Zahl sei ein klarer Widerspruch zu den geltenden Richtlinien der Altersfreigabe, die eigentlich Internetnutzer dieses Alters von derartigen Seiten fernhalten sollten, stellt die Ofcom besorgt fest. ■

Quelle: <http://www.pressestext.at>

INFO

Workshops für sichere Nutzung von Internet und Handy

Das Medienzentrum des Landes Tirol bietet zusammen mit Saferinternet.at Workshops und Referate an, in denen SchülerInnen, Lehrpersonen und Eltern über die Gefahren bei der Nutzung von Internet und Handy informiert werden. Man erhält praktische Tipps, wie man sich schützen kann.

Für SchülerInnen kann ein Vortrag mit einer Präsentation von Beispielen und anschließendem Frage- und Diskussionsblock für bis zu drei Schulklassen gebucht werden. Möglich ist auch ein Workshop.

Angeboten wird auch ein Vortrag für einen Elternabend mit einer Präsentation von Beispielen und anschließendem Diskussionsblock.

Information: TBI-Medienzentrum, Tel.: 0512/508-4292, E-Mail: medienzentrum@tirol.gv.at

Umbau im Medienzentrum – Kundencenter nimmt Gestalt an

Den meisten Kunden des Medienzentrums wird es schon länger aufgefallen sein: In den Räumen des Geräteverleihs steht alles „Kopf“.

Sukzessive wird jeder Raum umgebaut. Ein professionelles Film- und Tonstudio wurde bereits fertig gestellt. Abschließend, das wird in den Sommerferien sein, wird der Medienverleih geschlossen, damit die Arbeiten am Kundencenter durchgeführt werden können.

Somit stehen den Kunden des Medienzentrums und den MitarbeiterInnen ab Herbst komplett neu eingerichtete Räume sowie ein neu organisiertes und kundenfreundliches Konzept zur Verfügung.



Wir bitten um Verständnis, sollte es momentan auf Grund dieser Umbauarbeiten zu Unannehmlichkeiten kommen! ■

Zurzeit wird der Boden in den neuen Technikräumen verlegt.

Moodeln Sie schon?

Oder suchen Sie noch?

Erich Ledersberger

Wer hat seine Arbeit noch nicht abgegeben?
Was wollte ich morgen unterrichten?

Wann ist das Projekt abgeschlossen?

Wo sind die Materialien?

Ihnen kann geholfen werden. Moodeln Sie.

Moodle ist kein Allheilmittel gegen Lernschwierigkeiten, so wie IKEA kein Mittel gegen seltsame Wohneinrichtungen ist. (Ja, die Überschrift ist vom unmöglichen Möbelhaus abgekupfert!) Aber Moodle ist ein gutes Werkzeug, um die Probleme der Kommunikation zu reduzieren.

Hausübungen oder Arbeitsaufträge können über diese Plattform gegeben, Unterrichtsmaterialien bereitgestellt und Foren, in denen die TeilnehmerInnen einander helfen, eingerichtet werden.

Das Programm ist „freeware“, also kostenlos. Nicht nur das, es kann vieles, das selbst teure Programme wie „Blackboard“ nicht konnten. Aber der Reihe nach und in gebotener Kürze.

Einführung

Wer eine kurze Einführung zu den Möglichkeiten sehen und hören will, kann sich unter www.edumoodle.at/ferrarischool zehn kurze Lernvideos ansehen. Passwort ist dafür keines nötig, man muss sich nur als Gast in den Kurs „Moodle lernen per Lernvideo“ einloggen. Die Ferrarischool war Moodle-Pilotsschule für Tirol und hat, in Zusammenarbeit mit dem Ministerium, erste Erfahrungen sammeln können. Innerhalb von weniger als zwei Jahren sind alle SchülerInnen unserer Schule in so genannten „Kursen“ eingetragen. Wer einen Kurs leiten will, meldet sich bei den KursverwalterInnen und die richten ihn ein.

Kein Nürnberger Trichter

Anfangs nahmen vor allem EDV-LehrerInnen das Angebot an, immer häufiger wird Moodle auch von KollegInnen aus anderen Bereichen benutzt. Natürlich ersetzt Moodle nicht das Lernen – der Nürnberger Trichter existierte nur als Traumvorstellung mancher Pädagogen und Pädagoginnen.

So wie der Computer selbstverständlich kein Wissen vermittelt. Das entsteht ausschließlich im Kopf der Menschen, nicht am Monitor.

Als Werkzeug (neudeutsch: tool) für Kommunikation und Vernetzung ist Moodle allerdings hervorragend geeignet. So ganz „nebenbei“ kann auch der Unterricht individualisiert werden. Die Lernvideos seien als Beispiel genannt: Sie wurden in mühevoller Arbeit außerhalb des Unterrichts produziert, können nun aber von den SchülerInnen individuell durchgearbeitet werden.

Sie können wiederholen, was sie nicht verstanden haben. Manche werden die Lektionen schneller durcharbeiten, manche langsamer. Nach den bisherigen Erfahrungen schätzen die meisten SchülerInnen diese Unterrichtsmethode.



Mag. Erich Ledersberger - Lehrer an der Ferrari school und Autor

Moodle einrichten

Wer nach den Lernvideos auf den Geschmack gekommen ist, kann einfach und kostenlos eine Plattform einrichten, und zwar unter <http://www.edumoodle.at/moodle/>

Bisher wurden 1.000 solcher Plattformen für österreichische Schulen eingerichtet, die Serverkosten übernimmt das Unterrichtsministerium. Seit April 2007 auch für Volkshochschulen.

Wer Moodle einmal verwendet, wird es nicht mehr missen wollen. Allerdings: das Programm wird immer weiter entwickelt. Meistens zu seinem Vorteil. Allerdings bedeutet das auch, dass die BenutzerInnen ständig mit den neuen Versionen „mithalten“ müssen.

Zum Glück gibt es eine sehr aktive Gruppe, der man sich unter <http://moodle.org/> anschließen kann. Einmal registriert wird man danach über interessante Dinge per Nachrichtenforum informiert.

So lernte ich zum Beispiel einen Kollegen kennen, der – nein, nicht in Hamburg oder Berlin – in Innsbruck am BORG unterrichtet. Er schrieb mir, dass es nicht nötig sei, die Organisationsarbeit für Moodle gratis zu machen. Das Ministerium unterstützt auch die Arbeit daran finanziell. Eine schöne Überraschung, denn bisher war alles gratis. Vor allem von Seiten der BetreuerInnen.

Noch kennen wir uns nicht persönlich – inter faces sozusagen, um im EDV-Denglisch zu bleiben. Aber das werden wir auch noch schaffen. Lernplattformen und e-learning schön und gut, aber Menschen im rl (=richtigen Leben) sind durch keinen PC zu ersetzen!

- www.edumoodle.at/ferrarischule unter „Moodle lernen per Lernvideo“ finden Sie zehn Lektionen zu Themen wie Moodle einrichten, Foren verwalten etc.
- <http://www.edumoodle.at/moodle/> hier können Schulen und VHS kostenlos eine Plattform (dort Instanz genannt) für ihre Schule einrichten

- <http://moodle.org/> die Seite startet englischsprachig, nach einer Registrierung können Sie auf eine deutschsprachige Gemeinschaft wechseln, in der viele Tipps und Tricks ausgetauscht werden

Erich Ledersberger, Lehrer und Schriftsteller,
www.kakanien.eu

Gemeinden steigern Kompetenzen

Franz Jenewein

Die Gemeinde als Keimzelle der öffentlichen Verwaltung steht vor einer Reihe neuer Herausforderungen. Die einmal erfahrene Ausbildung muss, um mit den immer komplexer werdenden Aufgaben Schritt zu halten, erneuert und aufgebessert werden. Neue gesetzliche Veränderungen, der Einsatz neuer Medien sowie vernetzte Problemstellungen erfordern neben einer fundierten Ausbildung eine permanente Weiterbildung.

Nicht zuletzt hat sich das Anforderungsprofil für AmtsleiterInnen geändert. Sie zählen neben den BürgermeisterInnen zu den Führungskräften in der Gemeinde und benötigen daher entsprechende Kompetenzen.

Mehrmoduliger Lehrgang

Der Lehrgangsstart erfolgte am 31. März mit 12 TeilnehmerInnen. Thema des Startmoduls war die Authentizität als Führungskraft in der Gemeinde. Mag. Albert Nöbauer gliederte den Inhalt des Seminars in die Themen Führung, Führungsrollen, Modelle der Führung und Führungsverantwortung. Das Seminar hatte einen starken selbstreflexiven Bezug. Das zweite Modul wurde von Mag. Brigitte Ehrenstrasser zum Thema „Geschickt und professionell verhandeln & argumentieren“ abgehalten.

Das Auftaktthema und die persönlichkeitsorientierten Themen wurden mit der TeilnehmerInnengruppe geschlossen durchgeführt. Die anderen Themen aus dem Bereich Management, Rechnungswesen und Verwaltung wurden zusätzlich für andere Interessierte ausgeschrieben. Das dritte Seminar fand in dieser Form statt. Kernthemen waren: Die Aufgaben in der Gemeinde, Anforderungsprofil für AmtsleiterInnen, die Tiroler Gemeindeordnung (TGO) und E-government. Mag. Bernhard Scharmer bereitete den ersten Seminartag auf und Dr. Helmut Praxmarer informierte wiederum professionell über die Änderungen in der TGO. Dr. Sallmann vom Österreichischen Städtebund gab einen aktuellen Überblick zum Thema E-government.

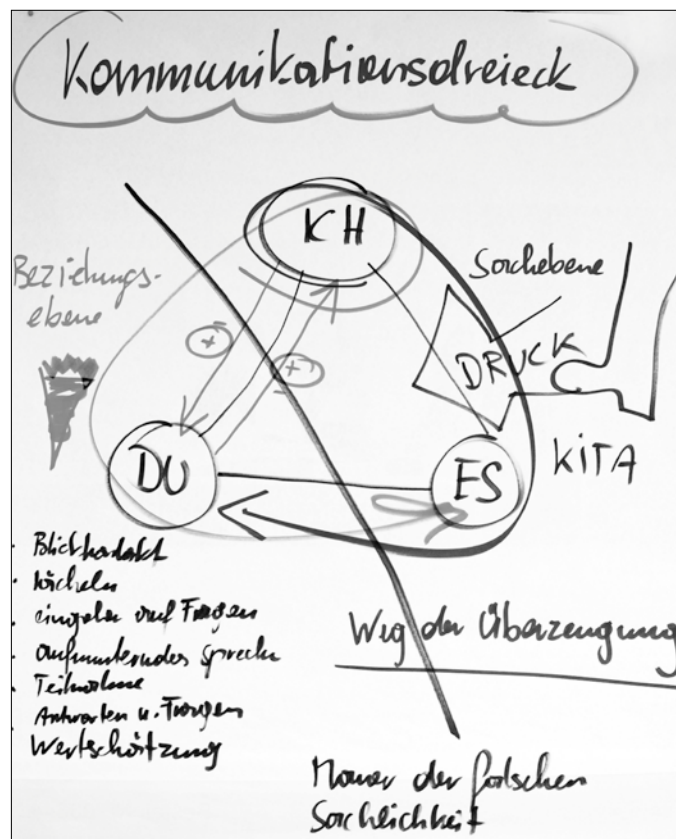
Fallstudienarbeit als Ziel

Insgesamt müssen die TeilnehmerInnen 10 Seminareinheiten besuchen und eine Fallstudienarbeit schreiben. Diese wird allein oder in

Teamarbeit eigenständig verfasst und am Ende des Lehrgangs werden die wichtigsten Erkenntnisse daraus präsentiert. Die TeilnehmerInnen wählen ein zentrales Thema aus dem Gemeindegeschehen aus, wählen dazu eine entsprechende Erhebungsmethode (Interview, Recherche, Fragebogen usw.) und reflektieren das Thema aus der jeweiligen Sicht und Rolle.

Mittlerweile haben bereits 114 Führungskräfte in den Tiroler Gemeinden die Gemeindeakademie besucht. Es sind eine Reihe spannender Themen aufbereitet worden und die Quervergleiche der einzelnen Gemeinden zu unterschiedlichen Themen sind sehr interessant im Hinblick auf die praktische Umsetzung des Gelernten.

Darüber hinaus bietet das TBI-Grillhof immer wieder Fachseminare an. Partner dieser Gemeindeakademie und des Führungskräftelehrgangs sind die Abteilung für Gemeindeangelegenheiten des Landes Tirol und der Fachverband für leitende Gemeindebedienstete Tirols (FLGT).



Das Land Tirol bietet als Arbeitgeber für die MitarbeiterInnen in der Landesverwaltung ein breites Weiterbildungsangebot an. Ein Kernstück der Weiterbildung ist die Verwaltungsakademie.

Im Jahr 2007 wurde vom TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abteilung für Personalmanagement und Verwaltungsorganisation ein neues Konzept für die Verwaltungsakademie entwickelt.

Aufgrund der vielfältigen Erfahrungen in der Weiterbildung wird seitens des TBI-Grillhof darauf geachtet, dass die Verknüpfung von Theorie und Praxis wesentlich stärker gegeben ist als im vorherigen Konzept. Die ReferentInnen müssen neben ihrer fachlichen, sozialen und didaktischen Kompetenz einen Nachweis erbringen, dass sie in der Verwaltung tätig waren.

Bisher wurden zwei Basiskurse mit je 18 TeilnehmerInnen und ein Kurs für KanzleimitarbeiterInnen erfolgreich den Kurs abgeschlossen. Die TeilnehmerInnen erhalten die Zertifikate am 25. Juni von Landesrätin Anna Hosp und Landesamtsdirektor Dr. Josef Liener überreicht.

Breites Bildungsspektrum

Das Bildungsprogramm spiegelt eindrücklich das breite Spektrum der Aufgaben in der Verwaltung wider und bietet einerseits Angebote zur Verbesserung einschlägigen Fachwissens, andererseits auch Angebote zur Stärkung der Sozialkompetenz und der Persönlichkeit. Der Start des neuen Kurses erfolgte mit dem Thema „Verwaltungskultur und Verwaltungsethik in der Landesverwaltung“. Dr. Robert Gmeiner gestaltete diese Einheit und stellte unmittelbare Beziehungen zur praktischen Arbeit in den jeweiligen Abteilungen her. Der zweite Teil umfasste die Themen „Gleichbehandlung“ und „Interkulturelle Beziehungen in der Landesverwaltung“. Weitere inhaltliche Schwerpunkte sind: „Kommunikation & Argumentation“, „Selbstmanagement“ und „Konfliktbewältigung im Umgang mit schwierigen Situationen“. Im Rahmen eines Kamingesprächs diskutierten der Landesamtsdirektor, Dr. Josef Liener und der Vorstand der Abteilung Personalmanagement, Dr. Johannes Pezzei mit den TeilnehmerInnen aktuelle Fragen der Verwaltungsorganisation.

TeilnehmerInnen haben Wahlmöglichkeiten

Neu im Konzept ist, dass die TeilnehmerInnen vier Seminareinheiten („Verwaltungsethik“, „Professionelle Argumentation & Diskussion“, „Selbstmanagement“, „Konfliktmanagement“), besuchen und anschließend aus einem Topf von vier Angeboten zwei Wahlseminare auswählen.

Schwerpunktthemen in den Wahlfächern waren: „Grundlagen des Projektmanagements“, „Kundenorientierung in der öffentlichen Verwaltung“ und „Präsentation mit und ohne Powerpoint“. Die Aus-

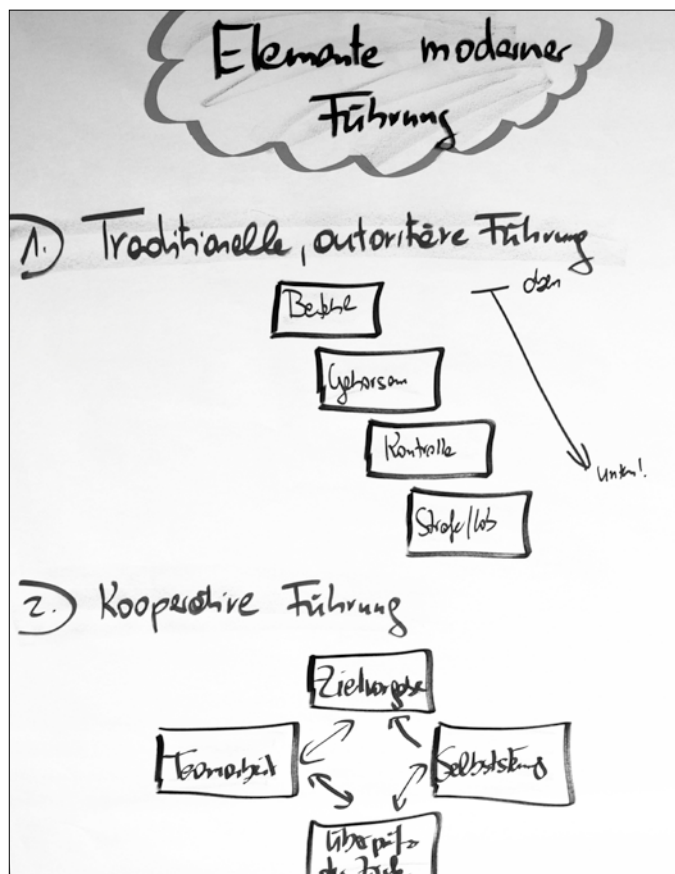
wertung der umfangreichen Evaluationsdaten aus Fragebögen, mündlichen Feedbacks und den Portfolios zeigt, dass die TeilnehmerInnen mit der Durchführung der Kurse sehr zufrieden sind. Besonders gelobt werden die Vortragenden, die methodisch-didaktische Umsetzung und die Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Ausblick

Derzeit laufen zwei Basiskurse, ein Kurs für KanzleimitarbeiterInnen und ein Lehrgang für angehende Führungskräfte in der Landesverwaltung. Das Konzept im zweiten Kursdurchgang wurde im Vergleich zu den Pionierlehrgängen leicht abgeändert.

Eine besondere Herausforderung nimmt der Lehrgang für die Führungskräfte ein, zumal dieses Konzept auf das frühere Konzept der Verwaltungsakademie aufbaut. In Ergänzung zu den einzelnen Modulen „Authentizität in der Rolle als Führungskraft“, „Kommunikation als Führungskraft“, „Führen von MitarbeiterInnen“, „Konstruktive Zusammenarbeit in Teams bei Projekten“ und „Selbstmanagement als Führungskraft“ werden den TeilnehmerInnen zwei Modelle in der Begleitung und Unterstützung der persönlichen Entwicklung im beruflichen Kontext angeboten: Das Mentoring-Modell baut auf die professionelle Begleitung durch eine erfahrene Führungskraft im Landesdienst auf und beim Coaching-Modell erfolgt eine professionelle Begleitung durch einen Coach.

In den nächsten Ausgaben unserer Zeitschrift werden wir über den Entwicklungsstand der Verwaltungsakademie näher berichten.



Bildungskalender Grillhof

Juli – September 2008

Tiroler Gemeindeakademie

6. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen

Führungskräfte in der Gemeindeverwaltung sind permanent gefordert, um den immer komplexer werdenden Aufgaben gerecht zu werden. Dieser Führungskräftelehrgang wird modular sowohl in Lehrgangsform als auch in Einzelseminaren durchgeführt.

Seminarinhalte sind: Führung, Selbstmanagement, Professionell verhandeln und argumentieren, Konfliktmanagement, Grundzüge des Rechnungswesens aus finanz- und betriebswirtschaftlicher Sicht, Dienstrecht und Personalentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Allgemeine Verwaltungsverfahren, Strategisches Management und Haushaltsanalyse mit Kennzahlen.

Das Leitziel des Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz als Führungskraft in der Gemeinde.

Termine für Lehrgangsteile: **30. Juni bis 01. Juli 2008**; Gesellschaftspolitische Maßnahmen des Landes Tirol

17. bis 18. September 2008; Berufliches Zeit- und Selbstmanagement

Träger: TBI-Grillhof, Abt. Gemeindeangelegenheiten, Tiroler Gemeindeverband, Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten Tirols

Gemeindeseminare

Bundesvergabegesetz in Theorie & Praxis

Das Bundesvergabegesetz kommt bei der Vergabe von Bauaufträgen und anderen Dienstleistungen zur Anwendung. Der Teufel steckt dabei meist im Detail: Die Vergabe von Aufträgen, Geltungsbereiche, Schwellenwerte und anzuwendende Vorschriften für die Vergabe von Leistungen durch öffentliche Auftraggeber sowie anzuwendende Vorschriften für Vergabe von Leistungen im Bereich der Wasser-, Energie- und Verkehrsplanung sind für Gemeindebedienstete eine Herausforderung.

In diesem Seminar lernen die TeilnehmerInnen auch die besonderen Bestimmungen über das Vergabeverfahren, Ausschreibung, Beschreibung der Leistung, Zuschlagsverfahren und Zuschlag und Beendigung des Verfahrens in Theorie und Praxis kennen.

Referentin: Mag. Schnegg-Seeber, Juristin, Rechtsabteilung der Stadt Innsbruck

Termin: **8. September 2008**

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

Erfolgreich Sitzungen gestalten

Besprechungen bestimmen einen wichtigen Teil im Arbeitsablauf in der Gemeinde. Ob Teambesprechungen, Gemeinderatssitzungen oder Fachkonferenzen – eine erfolgreiche Sitzung gestalten ist eine Herausforderung und Chance. In diesem Seminar lernen die TeilnehmerInnen verschiedene Moderationsmethoden kennen, üben den Moderationsablauf, den Gesprächsablauf und lernen Tipps kennen, wie sie ergebnissichernd arbeiten.

Trainerin: Mag. Brigitte Ehrenstrasser, Erwachsenenbildnerin, Kommunikationstrainerin

Termin: **9. September 2008**

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

Seniorenbildungswoche

Nachbarschaften

Im Rahmen dieser Bildungswoche wird in Form von Vorträgen, Diskussionen, praktischen Übungen, Exkursionen und im Gespräch das Thema „Nachbarschaften“ erlebbar gemacht. Der Auftakt erfolgt mit Geschichten und Bildern der TeilnehmerInnen zum Thema. Anschließend geht es um das Thema „Wie sich Menschen gegenseitig unterstützen können“ und um organisierte Formen von Ehrenämtern in der Kirche, Sozialsprengel und Jugendarbeit. Ein Höhepunkt ist wiederum die Exkursion „Ein nachbarschaftlicher Besuch in den Chiemgau“. Darüber hinaus gibt es noch einen Vortrag zur bayrisch-tirolerischen Nachbarschaft und bayrische–tirolerische Geschichten.

Termin: **30. Juni bis 03. Juli 2008**

ReferentInnen: Margret Lechner, Pfarrer Rudolf Theurl, Pfarrer in St. Barbara, Magnus Roth Opraem.,

Dir. Dr. Meinhard Pizzini, Helmut Schönauer, Lesky Martin, Veranstalter: TBI-Grillhof und JUFF-Seniorenreferat

Politische Bildung

Peacestudies – Lehrgang für Friedensforschung und internationale Konflikttransformation

Bereits zum fünften Mal findet im TBI-Grillhof der Masterlehrgang „Peacestudies“ statt. Das Master of Arts Programm für Frieden, Entwicklung, Sicherheit und Internationaler Konflikttransformation an der Universität Innsbruck offeriert eine akademische Ausbildung und professionelles Training in den interdisziplinären Bereichen Frieden, Entwicklung und Sicherheit. Jedes Semester ist in fünf Module unter-

teilt. Das erste Modul wird in Form eines vorbereitenden Online-Seminars durchgeführt. Das zweite Modul besteht aus einem zweiwöchigen Einführungskurs und das dritte Modul bietet ein praktisches Training im Nativ Spirit Camp, beim Roten Kreuz und beim Bundesheer. Das vierte und fünfte Modul besteht wiederum aus Vorlesungen und Workshops. Der Lehrkörper des MA Programms besteht aus ProfessorInnen von Universitäten, Organisationen und Institutionen aus aller Welt. Wissenschaftlicher Direktor: DDr. Wolfgang Dietrich

Nähere Informationen: www.grillhof/peacestudies.at
Termin: **26. Juni – 23. August 2008**; offizielle Eröffnung des Lehrgangs am Freitag, den **4. Juli 2008** an der Universität Innsbruck

Lerngang für HeimleiterInnen in Tirol

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten und Management-Aufgaben lösen zu können. Das Anforderungsprofil an die Leitung eines Alten- und Pflegeheimes hat sich geändert und macht gezielte Aus- und Weiterbildung notwendig.

Veranstalter: Institut für Bildung im Gesundheitsdienst IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen
Termine für Lehrgangsteile der Gruppe Tirol: **23. bis 25. Juni 2008**, Projektmanagement; **15. bis 17. September 2008**, Berufsbild und -identität/Ethik
Termine für Lehrgangsteile der Gruppe Österreich: **02. bis 04. Juli 2008**; **24. bis 26. September 2008**

Verwaltungsakademie des Landes Tirol

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. 2008/2009 finden zwei Basislehrgänge, ein Kurs für KanzleimitarbeiterInnen und ein Kurs für angehende Führungskräfte statt.

INFO

Anmeldung:
Tel. 0512/3838 - 43
office@grillhof.at
www.grillhof.at

Bildungskalender MEZ

Bahn ab!

Der Sommerferienzug fährt bald wieder

Folgende Workshops, die das Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum im Rahmen des „Innsbrucker Ferienzuges der Stadt Innsbruck“ anbietet, laden Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren zur Teilnahme ein:

Digitale Fotografie

Du lernst sehr praktisch und mit viel Spaß das Fotografieren mit digitalen Fotoapparaten und das Bearbeiten der gemachten Fotos am Computer. Dabei reichen die Möglichkeiten von der einfachen Bildverbesserung über die Erstellung von Collagen aus mehreren Bildern bis hin zur Montage!

Termine: 14.07.2008 und 18.08.2008

Reporter in der Stadt

Mit Mikrofon und Aufnahmegerät ausgestattet interviewen wir Menschen in der Stadt. Danach schneiden wir alles am Computer und mischen Musik dazu - du bist Reporter und DJ in einem.

Termine: 15.07.2008 und 19.08.2008

Fotostory im Internet

Wir erzählen mit Fotos eine kurze Geschichte. Dabei seid ihr die Fotografen und Schauspieler. Am Computer bearbeitet ihr die Bilder, fügt Texte hinzu und veröffentlicht am Ende die kurze Geschichte auf einer eigenen Internetseite.

Termine: 16.07.2008 und 20.08.2008

Wir machen einen Videofilm

Werde zum Filmstar! Schauspielen, Filmen, Beleuchten, Schneiden und den gemeinsamen Film auf DVD kopieren. Ihr macht in der Gruppe einen eigenen kurzen Film.

Termine: 17.07.2008 und 21.08.2008



INFO

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Hofburg, im Durchgang zum Dom (gegenüber Landestheater)
Dauer: 09.00 - 15.00 Uhr
Altersgrenze: 10-15 Jahre
Anzahl der TeilnehmerInnen (min./max.): 7/12
Ausrüstung: Mittagsjause
Kostenbeitrag für die TeilnehmerInnen an den Veranstalter: EUR 17,- inkl. Transport, Jause, Eintritt, Material etc.!
Anmeldung: ab Montag, 23.6.2008
Tel. 0512/508-4285, medienzentrum@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum

Letzter Ausweg Flucht

DVD und Spiel zu einem aktuellen Thema

Der heurige Weltflüchtlingstag (20. Juni) stand unter dem Motto „Flüchtlingsschutz“. Was fühlen Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Menschenrechtsverletzungen fliehen müssen und plötzlich zu Flüchtlingen werden? Wie erleben das die Schwächsten, also Frauen und Kinder? Und wer hilft jenen, die keine Heimat mehr haben? Antworten auf diese und andere Fragen liefert die DVD „Flüchtlinge schützen“ des UN-Flüchtlingshochkommissariats UNHCR, die jetzt auch in allen Verleihstellen des Medienzentrums Tirol verfügbar ist.

Speziell für den Unterricht an Schulen (Mittel- und Oberstufe) und für die Weiterbildung geeignet, enthält die DVD Kurzfilme zu Themen wie Flüchtlinge, Asyl und humanitäre Hilfe. So kommen beispielsweise Flüchtlingskinder aus Afghanistan, Kambodscha und dem Sudan zu Wort; UNHCR-Helfer und -Helferinnen erzählen über ihre Einsätze weltweit. Zusätzlich gibt es Lehrerhandbücher mit vertiefenden Informationen und Vorschlägen zur Umsetzung im Unterricht sowie das Rollenspiel „Stationen einer Flucht“. Dieses Spiel zielt darauf ab, Bewusstsein und besseres Verständnis für das Schicksal von Flüchtlingen zu schaffen.

Wie es ist, ein Flüchtling zu sein

Arbeitsblätter zum Video
„Wie es ist ein Flüchtling zu sein“
für Schülerinnen und Schüler von 9 bis 12 Jahren

Konzept: Sylvie Dailot und Elisabeth Zubriggen



Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen

Ein Spiel für Jugendliche

Ein zentraler Punkt beim Thema Flüchtlingschutz weltweit, aber vor allem auch in Österreich, ist für UNHCR die erfolgreiche gesellschaftliche Integration von anerkannten Flüchtlingen. Schlüssel-Element dabei: der Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit, die neben anderen Fremden auch Asylsuchende und Flüchtlinge trifft. Die Jugend ist dabei für UNHCR eine wichtige Zielgruppe, da sich Einstellungen und Werte in dieser Lebensphase noch entwickeln. Nicht zuletzt deshalb hat die UN-Organisation das webbasierte Wissens- und Erfahrungsspiel LastExitFlucht entwickelt, das sich ebenso wie die DVD für den Unterricht anbietet (www.LastExitFlucht.org).



Macht die Herkunfts- und
Aufnahmeländer
(Asylländer) für jedes
Kind auf einem Globus
ausfindig.



• Was entdeckt ihr?

Wusstet ihr, dass nur ein Drittel der Flüchtlinge der Welt in Europa, Australien oder Nordamerika sind?

Alle anderen leben in Ländern Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas.

Mit Polizeiverhör

Das mit dem Staatspreis Multimedia ausgezeichnete Internet-Game besteht aus drei Komponenten. Im virtuellen Teil schlüpfen Jugendliche selbst in die Rolle eines Flüchtlings und werden so spielerisch für die ernste Thematik sensibilisiert. Die Spielteilnehmer müssen sich unter anderem einem Polizeiverhör stellen, Dolmetscher im Zufluchtsland finden und sich dort erfolgreich integrieren. Ergänzend informiert als zweite Komponente ein Fakten-Web über ganz reale Flüchtlingsfragen und portraitiert jugendliche Flüchtlinge. Als dritter Teil bietet ein Leitfaden für Pädagoginnen und Pädagogen Vorschläge zum Einsatz von LastExitFlucht im Unterricht.

UNHCR schützt und unterstützt weltweit mehr als 33 Millionen Menschen, die auf der Flucht oder in fluchtähnlichen Situationen sind.

INFO

Ein ernstes Spiel: www.LastExitFlucht.org

Mein persönlicher DVD-Tipp „Tougher Yet – Ein Test und alles wird anders“

Rudi Widmoser



Die Immunschwächekrankheit Aids ist nicht mehr das brandaktuelle Thema, doch die Pandemie betrifft viele Menschen und ist immer noch nicht heilbar. Weltweit haben sich bis heute über 33 Millionen Menschen mit dem Virus angesteckt. Die Zahl der Neuinfektionen betrug im Jahr 2007 weltweit 2,5 Millionen, in Österreich infizierten sich im letzten Jahr 515 Menschen mit dem Virus.

Der Film ist sowohl in Biologie (Aufklärung) als auch in Religion und Ethik (Liebe) und Soziales Lernen (Partnerschaft, Gefühle, Konflikt) einsetzbar.

Der Inhalt des Films (15 Minuten):

Markus und Sarah leben schon länger glücklich zusammen und haben auf ihren Reisen durch die Welt gemeinsam viel erlebt. In der letzten Zeit ist ihre Beziehung jedoch in eine Krise geraten. Markus zeigt sich Sarah gegenüber immer abweisender, ohne dass er ihr den wahren Grund für sein Verhalten gesagt hätte: Markus hat sich mit Aids infiziert. Sein abweisendes Verhalten macht es wiederum Sarah schwer, ihm mitzuteilen, dass sie schwanger ist.

Da es beiden nicht gelingt, offen miteinander zu reden, spitzt sich die Situation immer weiter zu. Nur eine Aussprache kann helfen. Ob und in welcher Form sie stattfinden wird und zu welchen Konsequenzen sie führt, lässt der Film offen.

Die Schauspieler in dem Film vermitteln sehr gut die Gefühlswelt der Hauptpersonen. Besonders Markus leidet sehr unter der Situation, findet aber nicht den Mut, Sarah sein Problem mitzuteilen. Durch das offene Ende eignet sich der Film hervorragend als Impulsmedium zur Diskussion.

Eine Aufarbeitung des Films ist auch unbedingt nötig, da nicht nur Fragen über das Schicksal der Protagonisten offen bleiben. Auch Fragen über Aids und Vorbeugung gegenüber der Krankheit werden in dem Film nicht beantwortet. Dabei könnte manche/r SchülerIn die

Frage stellen: Was geht's uns an? Hilfe bei der Aufarbeitung dieser Fragen bieten die auf der DVD vorhandenen Arbeitsblätter. Auf den Arbeitsblättern finden sich neben Informationen über die Krankheit auch Vorlagen für Filmbeobachtung und –aufarbeitung.

Interessant ist hier auch ein Arbeitsblatt mit einer Grafik, wo das Beziehungsgeflecht der StudentInnen an einem amerikanischen College dargestellt wird. Neben den Arbeitsblättern ist ein Spiel zum Thema, Unterrichtsvorschläge und eine Linkliste auf der DVD vorhanden.

Der Film ist geeignet ab der 8. Schulstufe, besonders für den Polytechnischen Lehrgang und die Oberstufe.

Rudi Widmoser ist Lehrer und Leiter des Medienzentrums Kufstein.



Falls unzustellbar, zurück an:

TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

~Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut

Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller

F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein

Fotos: SchülerInnen d. Posterfotoworkshops, Stögerer, Sailer, Weber,

Behrens, Konrad, Zoller, Archiv

Titelbild: Posterfoto HS Zirl

Satz, Grafik: Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam

Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam

medienzentrum@tirol.gv.at

www.tirol.gv.at/medienzentrum